

# KAKTEEN

## UND ANDERE SUKKULENTEN



*Euphorbia symmetrica*

Phot. Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

15. Jahrgang · Heft 12

Postverlagsort Köln G 4035 E

Dezember 1964

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ  
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

## Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42  
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5  
Schriftführer: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68  
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schulteststr. 30  
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540 528  
(Postcheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 20 23 und  
Postcheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)  
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei  
Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

### Vorstand:

- Präsident: Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. D./Ob.-Österr., Brunnenfeldstr. 5a  
Geschäftsführender Vizepräsident: Fritz Habacht, Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044  
Sekretariat: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044  
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596  
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

## Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

### Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18  
Vize-Präsident: Arthur Leist, Lindenstr. 7, Wettingen AG  
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18  
Kassier: Harry Meier, Hauptstraße, Winznau bei Olten, Postcheck-Konto V-3883, Basel  
Bibliothekar: Peter Hollerer, Zürich 11/51, Aprikosenstraße 30  
Protokollführer: Dr. E. Kretz, Basel, Schützengraben 23  
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne  
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhabersicher Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 120,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

Jahrgang 15	Dezember 1964	Heft 12
U. Köhler: Schöne Kakteen: <i>Parodia schütziana</i> Jajó . . . . .		229
F. Buxbaum: Die Tribus Pachycerae F. Buxbaum und ihre Entwicklungswege (Forts. IV) . . . . .		230
W. Rauh: Bemerkenswerte Sukkulenten aus Madagaskar. 16. Die Aloe-Arten Madagaskars (Forts.) . . . . .		233
W. Hoffmann: 3. Sammelreise W. Hoffmann, Mai 1963 bis April 1964 . . . . .		241
H. Steif: Echinomastus-Erfahrungen . . . . .		243
H. R. Mindt: Interessante Beobachtungen eines Liebhabers . . . . .		244
B. Eller: 6. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde . . . . .		245
Literatur-Übersicht . . . . .		246
Kurze Mitteilung . . . . .		247
Gesellschaftsnachrichten . . . . .		247

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfäzerstraße 5—7, Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haubert, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Hefes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ  
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.  
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 15

Dezember 1964

Nr. 12

## Schöne Kakteen: *Parodia schütziana* Jajó

Von Udo Köhler



*Parodia schütziana* Jajó 1:1,2

Phot. U. Köhler

Zu den seltenen Parodien gehörte lange Zeit die von BEDRICH JAJÓ (Brünn) in Zprávy Československé kaktusárské společnosti, März 1947 beschriebene *Parodia schütziana*. Gefunden wurde die Pflanze 1936 von HARRY BLOSSFELD, der von ihr Samen erntete und unter Nr. 0057 als *Echinocactus* sp. n. „ähnlich *stümeri*, aber viel schöner behaart, weiche Borsten und kräftiger roter Mittelstachel, Heimat Jujuy/Argen-

tinien“ nach Europa sandte. Es gelang lt. Bericht von Herrn B. JAJÓ in „Sukkulentenkunde“ (Krainz) II, S. 28—29 dem Ingenieur RYSÁNEK, Sämlinge heranzuziehen. Von ihnen habe er dann den Herren KOLAR, Dr. SCHÜTZ und FLEISCHER Material abgegeben, um den Bestand der Art zu sichern.

Über unser verstorbenes Mitglied Herrn H. NEUMANN (Brieselang) erhielt ich einst diese

### Zu unserem Umschlagbild:

*Euphorbia symmetrica* R. A. Dyer

Normalerweise ist in den Sammlungen nur *Euphorbia obesa* anzutreffen, während die ebenso schöne *E. symmetrica* den meisten Sukkulentenliebhabern unbekannt ist. Die Unterschiede zu *E. obesa* sind die folgenden: Der Körper ist bei *E. symmetrica* normalerweise dicker als hoch, während bei *E. obesa* die Größenrelation umgekehrt liegt; die „Blütenaugen“ sind bei *E. obesa* rund und bringen nur 1 Cyathium hervor, bei *E. symmetrica* sind sie länglich, mehrere Cyathien entwickelnd. Außerdem stehen bei *E. obesa* die Cyathien in unmittelbarer Scheitelnähe, bei *E. symmetrica* in einiger Entfernung vom Scheitel. Rauh

Unser Bild zeigt eine weibliche Pflanze; Farm Kruidfontein-Willamore Distr., Typ-Lokalität, Okt. 1963

seltene Art. Das beisteckende Pflanzenschild verriet überdies die Herkunft: Dr. HILBERATH (Wesseling). Über die Herkunft seines Materials gab mir Herr Dr. HILBERATH bereitwillig Auskunft: Er hat es ebenfalls 1954 aus Samen herangezogen, den er sich — ohne F.R.-Nummer — von Frau H. WINTER (Frankfurt) als „Samen aus anderen Quellen“ erwarb. Da Frau WINTER mit tschechischen Kakteenfreunden geschäftlich in Verbindung stand, liegt die Annahme nahe, daß ihr Saatgut vielleicht von Herrn Dr. SCHÜTZ selbst stammt, zu dessen Ehren die Pflanze ihren Namen trägt, zumal Herrn Dr. SCHÜTZ zuerst Samengewinnung gelang. Da der Same des Herrn Dr. HILBERATH von Frau WINTER stammt, sei noch erwähnt, daß in ihren Katalogen erst 1960 unter F. R. 48 *Parodia schütziana* auftaucht, während die früheren Bezeichnungen der F. R. 48 „*Parodia carminantha* (?) var.“ und „*Par. tilcarensis* var.“ lauteten. Dieses Wechseln der Bezeichnungen dürfte auf die rote Blüte („*carminantha*“) der *Parodia schütziana* zurückzuführen sein, die Einordnung bei *Parodia tilcarensis* auf die Farbvarietät des Mittelstachels der *Parodia schütziana*. Denn unter den 20 von Herrn Dr. HILBERATH erzielten Sämlingen hatte der Mittelstachel die Farbnuancen von blaßrot bis dunkelbraun, nicht wie in der Kennzeich-

nung BLOSSFELDS: rot! CURT BACKEBERG zeigt in „Die Cactaceae III“, Farbtafel 117, eine schöne *Parodia schütziana* mit weißlichen Hakenstacheln mit bräunlicher Spitze.

Die roten Blüten (*Parodia tilcarensis* hat kupfrigorange Blüten) erwiesen die Pflanze als eigene Art. Meine Pflanze, die ich (gepfropft) nun seit fünf Jahren pflege, hat hellbraune Stacheln, sonst helle borstig elastische Bestachelung. Die stark weißlich wollfilzigen Areolen des Scheitels geben der Pflanze ein „schneebedecktes Haupt“.

Da die Pflanze neuerdings vielfach vermehrt wurde, ist diese einstige Seltenheit schon für wenige Groschen als Sämling zu erhalten. Die Genauigkeit, mit der Herr NEUMANN einst seine Pflanzen pflegte, ließ sowohl das Erwerbsdatum und den Termin des Pfropfens meiner Pflanze erkennbar bleiben: Von Herrn Dr. HILBERATH bezogen am 1. 7. 1958, gepfropft am 13. 7. 1958. Die also gepfropfte Pflanze wurde bei mir blühfähig 1962, mithin mit vier Jahren! Sie stellt keine besonderen Ansprüche an die Pflege, sie dürfte auch am sonnigen Zimmerfenster zum Blühen kommen.

Anschrift des Verfassers: Pfarrer Udo Köhler, 553 Gerolstein/Eifel, Sarresdorfer Straße 15.

## Die Tribus Pachycereae F. Buxb. und ihre Entwicklungswege

Fortsetzung (IV)

Von F. Buxbaum

### V. Die Subtribus Pachycereinae F. Buxb.

#### 3. *Pseudomitrocereus fulviceps* und die grotesken Auswirkungen nachlässiger phytographischer Arbeit

Der Name *Pseudomitrocereus* wird vielleicht vielen Lesern noch nicht geläufig sein. Es handelt sich dabei aber um einen alten Bekannten, nämlich um die riesigen Kandelaber des Gebietes von Tehuantepec, die BRITTON und ROSE unter dem Namen *Pachycereus chrysomallus* führten<sup>1)</sup>.

Damit fing das Unheil an! Denn diese so auffallende Kakteenart ist geradezu ein Musterbeispiel dafür geworden, wie ein durch nachlässige Literaturstudien bei phytographischen Arbeiten entstandener Irrtum zu einer Kette von Fehlern und bei nachfolgenden weiteren Nachlässigkeiten zu einer heillosen Konfusion führen muß, die letztlich nur durch strikte Anwendung der Internationalen Nomenklaturregeln aus der Welt geschafft werden kann und muß.

BRITTON und ROSE führen nämlich in der Synonymik ihres „*Pachycereus chrysomallus*“ an: „*Pilocereus chrysomallus* Lemaire, Fl. Serres 3 und pl. 242, 1847; — *Cereus chrysomallus* Hemsley, Biol. Centr. Amer. Bot. 1, 541, 1880; — *Cephalocereus chrysomal-*

*lus*“<sup>2)</sup> Schumann in Engler-Prantl, Pflanzenfamilien 3/6a, 182, 1894; *Pilocereus fulviceps*<sup>2)</sup> Weber in Schumann, Gesamtbeschr. Kakteen 176, 1897; *Cereus fulviceps* Berger, Rep. Mo. Bot. Gard. 16, 64, 1905.“

<sup>1)</sup> Neuerdings läuft er in der Literatur z. T. auch unter dem Namen „*Mitrocereus columna-trajani* (Karwinsky) Backeberg“. Welche Pflanze KARWINSKY mit „*columna-trajani*“ bezeichnet hat, ist bis heute ein Rätsel, an dem höchst überflüssigerweise schon viel herumgedeutet worden ist. So ist dieser Artnamen schon Arten von 9 verschiedenen Gattungen zugeordnet worden, ohne daß auch nur eine dieser Kombinationen einigermaßen stichhaltig erscheint. KARWINSKYs „*Columna-trajani*“ ist also ein typisches „*nomen confusum*“, das gemäß Artikel 65 des Internationalen Codex definitiv zu verwerfen ist, d. h. überhaupt nicht mehr gebraucht werden darf. Aber eines ist auf jeden Fall sicher: Nämlich, daß KARWINSKY bestimmt einen Riesenkandelaber nicht als Trajanssäule („*columna trajani*“) bezeichnet haben würde, da doch die berühmte Trajanssäule schließlich auch kein Kandelaber ist. Der wirkliche *Pilocereus chrysomallus* Lemaire ist aber überhaupt ein relativ dünnästiger, stärker verzweigter Baum. Die Kombination „*Mitrocereus columna-trajani*“ ist also in mehrfacher Hinsicht absolut unsinnig.

<sup>2)</sup> Von mir gesperrt!

Hier liegt eine unverzeihliche Nachlässigkeit vor! Denn es hätte BRITTON und ROSE schon auffallen müssen, daß SCHUMANN den *chrysomallus* unter *Cephalocereus*, den *fulviceps* unter *Pilocereus* führt. Denn eben SCHUMANN war es, der die Trennung *Pilocereus* für Arten mit *Pseudocephalum* und *Cephalocereus* für Arten mit echtem *Cephalium* (also bleibendem *Cephalium*!) einführt! Bei *Cephalocereus chrysomallus* zitieren diese Autoren aber nur SCHUMANNs Bearbeitung in ENGLER und PRANTL, wo, dem Wesen dieses Compendiums des ganzen Pflanzenreiches gemäß, keine ausführlichen Beschreibungen gegeben werden, nicht aber SCHUMANNs Beschreibung in seiner Monographie. Sie scheinen aber auch die Beschreibung des *Pilocereus fulviceps* in SCHUMANNs „Gesamtbeschreibung“ gar nicht gelesen (oder verstanden) zu haben. Denn SCHUMANN schreibt dort für *Cephalocereus chrysomallus* (S. 200): „Das Cephalium bildet einen zylindrischen Schopf, der bis 30 cm Länge und 15 cm Durchmesser erreicht; er zieht sich bisweilen einseitig vom Scheitel eine größere Strecke am Stamm herab und gleicht dann auffallend den früheren bayrischen Helmpuppen; die isabellfarbige Wolle wird unten braun, aus ihr treten bis 5 cm lange und noch längere pferdehaarähnliche Borsten hervor, welche sie fast ganz verhüllen.“ Eine ganz meisterhafte Beschreibung, aus der man den Unterschied gegen den *Pilocereus fulviceps* sofort erkennt. Dessen Blühregion beschreibt K. SCHUMANN folgendermaßen (S. 176): „Die blühenden Areolen nehmen den Scheitel der Zweige ein, dabei werden sie mit einer gelben, nach der Vollblüte abfallenden Wolle bekleidet, und die Stacheln werden auf den erhaltenen, nicht aufgelösten Rippen dünner, schlanker und biegsamer.“

Der Unterschied: *Cephalocereus chrysomallus*: bleibendes, lang herablaufendes Cephalium — *Pilocereus fulviceps*: nach der Blütezeit abfallende Wolle, ist also klar bei SCHUMANN herausgehoben, ganz abgesehen von der hervorragend genauen Beschreibung der *P. fulviceps*-Blüte. Auch A. BERGER (1905), den BRITTON und ROSE mit „*Cereus fulviceps* Berger“ zitieren, stellte den *fulviceps* in seine Untergattung *Pachycereus*, den *chrysomallus* in seine UG. *Cephalocereus*, womit auch er anzeigt, daß er die Wollbehaarung der eben blühenden Areolen des *fulviceps* als belanglos auffaßt.

Infolge dieser irrtümlichen Gleichsetzung des *Pilocereus fulviceps* Weber mit dem *Pilocereus chrysomallus* Lemaire, der damals allerdings verschollen war, geben sie aber die Beschreibung des *Pilocereus fulviceps* unter dem Namen *Pachycereus chrysomallus*, da dies die ältere Beschreibung der vermeintlichen Synonyme ist.

Nun stellte BACKEBERG, sicher mit Recht, für diese Pflanze eine neue Gattung auf, der er den Namen *Mitrocereus* gab. Hätte er als Leitart angeführt „*Pachycereus chrysomallus* Britton et Rose“, so wäre alles noch gut gegangen. Doch er hat die Diskrepanz *fulviceps-chryso-*

*mallus* gar nicht erst überprüft und führte als Leitart der Gattung an: „*Pilocereus chrysomallus* Lemaire“ und damit war das Unglück komplett!

Denn ein Gattungsnamen ist un trennbar verbunden mit der angeführten Leitart (eben darum, weil die Beschreibungen oft so mangelhaft sind!), mag die „Diagnose“ dazu stimmen oder nicht. Die heute oft üblichen „Diagnosen“ würden ein Erkennen der Gattung ohnehin meist nicht zulassen, weshalb — erst recht — nur die Leitart maßgeblich sein kann!

Als nun der LEMAIREsche *Pilocereus fulviceps*, der mit der Beschreibung absolut genau übereinstimmt, von Frau Prof. Dr. BRAVO-HOLLIS auf der pazifischen Seite Mexikos wieder entdeckt wurde, hatte sie zunächst auch übersehen, daß *Mitrocereus* nicht auf *Pachycereus chrysomallus* Britton et Rose, sondern auf *Pilocereus chrysomallus* Lemaire aufgestellt worden war, und dem wiederentdeckten *Pilocereus chrysomallus*, der ebenfalls als neue Gattung erkannt wurde, den Gattungsnamen *Backebergia* gegeben. Dies war aber nach der Erkenntnis der tatsächlichen Sachlage unzulässig, und *Backebergia* mußte in die Synonymik zu der nun freilich textlich berichtigten Gattung *Mitrocereus* verwiesen werden. Gemildert wurde diese Riesenkonfusion nur durch den Umstand, daß AUDOTS übrigens hervorragend beschriebener Artname *Pilocereus militaris* vor dem LEMAIREschen Namen *chrysomallus* Priorität hat und der Artnamen „*chrysomallus*“ also ganz aus der Reihe gültiger Namen verschwindet. Er müßte sonst wohl auch als „*nomen confusum*“ eliminiert werden.

Da nun aber BACKEBERGS Ansicht, daß der von ihm gemeinte „*Pachycereus chrysomallus* Britton et Rose“ (non *Pilocereus chrysomallus* Lemaire) = *Pilocereus fulviceps* Weber als Gattung abzutrennen sei, richtig ist, mußte dieser Gattung ein neuer Namen gegeben werden. Nach brieflichem Übereinkommen mit Frau



Abb. 53. Blütenschopf von *Pseudomitrocereus fulviceps* (nach BRITTON und ROSE als *Pachycereus chrysomallus*). Den Blütenlängsschnitt siehe in dieser Zeitschrift S. 30 als Abb. 3 B.

Prof. Dr. BRAVO-HOLLIS suchten wir die Konfusion dadurch zu mildern, daß wir für den *Pilocereus fulviceps* Weber den Namen *Pseudomitrocereus fulviceps* (Weber) Bravo et F. Buxbaum, der echte LEMAIREsche *chrysomallus* aber — wegen der Priorität des AUDOTSchen Artnamens: *Mitrocereus militaris* (Audot) Bravo.

Es war keine leichte Aufgabe, das alles zu klären! Man sieht aber daran, welche Verantwortung auf einem Phytographen lastet und mit welcher Sorgfalt er vorgehen — muß! Leider sind sich die meisten Artbeschreiber dessen keineswegs bewußt!

Nach dieser Abschweifung in das Gebiet der Phytographie nun wieder zurück zur Stammesgeschichte.

Es ist eine überaus auffallende Tatsache, daß *Pseudomitrocereus fulviceps* eine monotypisch gebliebene Gattung gerade des Mannigfaltigkeitszentrums der Tribus bei Tehuacan ist. Ebenso, daß er die typischen Merkmale der Subtribus *Pachycereinae* mit einigen Blütenmerkmalen vereinigt, die in dieser Subtribus sonst nicht auftreten, wohl aber in der Subtribus *Cephalocereinae* häufig sind.

Äußerlich hat die Blüte von *P. fulviceps* eine unverkennbare Ähnlichkeit mit einer halbwichigen Knospe des *Pachycereus hollianus*, da sie im Verhältnis zu *Pachycereus*-Blüten kurz und glockig ist. In ihren enormen Wollmassen, die

den zahlreichen ziemlich fleischigen Schuppen des Pericarpells und Receptaculums, aber auch der caulinen Zone überspringen und die Schuppen vollständig überdecken, gehört sie unbedingt in die Subtribus *Pachycereinae* (Abb. 53). Im Schnitt aber (vgl. den Aufsatz „Was ist ein Cephalium“, Kakt. u. a. Sukk. 15, 1964, Heft 2, S. 30, Abb. 3 B) zeigt sich ein sehr wesentlicher Unterschied. Über der sehr ansehnlichen Nektarkammer ist ein Achsenvorsprung, der sogar mehrere Staubblattreihen trägt, zu einem dünnen, die Nektarkammer quer abschließenden Diaphragma ausgebildet. Eine solche Ausbildung des Diaphragmas finden wir sonst nur bei einigen Arten von *Stenocereus*, besonders aber bei *Cephalocereus* und *Neobuxbaumia*; im inneren Blütenbau, also im Längsschnitt, ist besonders *Neobuxbaumia scoparia* dem *Pseudomitrocereus fulviceps* außerordentlich ähnlich.

Auch im Bau des Samens schließt sich *Pseudomitrocereus* eng an *Pachycereus* an; die viel kürzeren Keimblätter des Sämlings hingegen weisen wieder gegen *Cephalocereus*.

Da auch bei *Stenocereus* die Diaphragmabildung erst bei höher abgeleiteten Arten in charakteristischer Weise auftritt, kann sie als ein konvergent auftretendes Merkmal einer gewissen höheren Entwicklungsstufe gedeutet werden.

Es gibt aber auch noch eine andere Möglichkeit, ihr plötzliches Auftreten bei *Pseudomitrocereus* zu deuten, die durch die Entdeckung des natürlichen Gattungsbastards X *Pachycereus orcuttii*, der aus so sehr verschiedenen Gattungen entstanden ist, geradezu herausgefordert wird.

Bei Besprechung der Refugialgebiete habe ich darauf hingewiesen, daß diese infolge ihrer starken vertikalen und mikroklimatischen Gliederung dazu führten, daß Arten sehr verschiedener Standortansprüche in naher Nachbarschaft standen und infolgedessen es häufig zu Genvermischungen kommen konnte; eben dadurch wurden sie oft der Ausgangspunkt einer großen Vielfalt der Formen.

Nun leben — heute — im Refugialgebiet und Mannigfaltigkeitszentrum von Tehuacan nicht nur primitive Arten von *Pachycereus* (*P. hollianus*, *P. tehuantepecensis*, und nicht weit weg auch *P. grandis*), sondern auch noch primitive Arten der Gattung *Neobuxbaumia* (*N. tetetzo*, *N. mescalaensis*) sowie der Gattung *Cephalocereus* (*C. chrysacanthus* und *C. hoppenstedtii*). Diese Tatsache läßt auch die Möglichkeit offen, daß die Gattung *Pseudomitrocereus* ihre Entstehung einer Genvermischung von Vorläuferarten der beiden heutigen Subtribus *Pachycereinae* und *Cephalocereinae* verdankt. Eine solche Entstehung würde vielleicht auch die auffallende Tatsache verständlicher machen, daß *Pseudomitrocereus* im Gegensatz zu *Stenocereus*, *Pachycereus* und *Neobuxbaumia* (vielleicht auch *Cephalocereus*), die hier ihren Ausgang nahmen, monotypisch geblieben ist.

Schluß (Subtr. *Cephalocereinae*) folgt

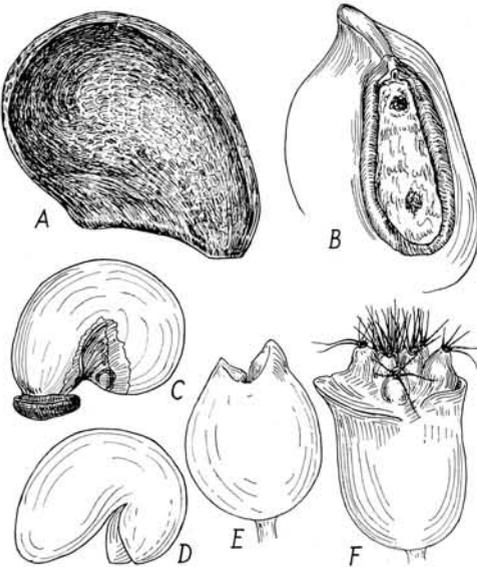


Abb. 54. Samen und Sämling von *Pseudomitrocereus fulviceps*. A Samen, Außenansicht, B Hilum, C nach Entfernen der äußeren Testa (das Hilum blieb dabei an der inneren Testa haften), D Embryo, E junger, F etwas älterer Sämling.

# Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar

## 16. Die *Aloe*-Arten Madagaskars (Fortsetzung)

Von Werner Rauh



Abb. 26. Fiherenana-Tal ca. 40 km östlich Tuléar mit seinen steilen Kalkfelswänden. Das Flußbett in der Bildmitte ist während der Trockenzeit völlig ausgetrocknet. Phot. W. Rauh

Eine botanische Kostbarkeit und ein „Leckerbissen“ für *Aloe*-Liebhaber ist (14) *Aloe descoingsii* Reyn.<sup>1)</sup> Sie wurde erst 1956 von B. DESCOINGS im Fiherenana-Tal (Prov. Tuléar, SW-Madagaskar), 1 km unterhalb der kleinen Eingeborensiedlung Anjamala an der alten, heute nicht mehr befahrbaren Hauptstraße Tuléar—Tananarive entdeckt, wo sie in ca. 350 m Höhe in fast senkrechten, aus Jurakalken gebildeten Steilwänden, die das Fiherenanatal begrenzen (Abb. 26), wächst. Da *A. descoingsii*, soweit bis heute auf Grund der Unzugänglichkeit des Gebietes (Abb. 27) bekannt, nur an einem einzigen Standort vorzukommen scheint, haben wir zweimal vergeblich versucht, die Pflanze nachzusammeln. Erst im August 1963 hatten wir Erfolg und gelangten somit in den Besitz dieser wohl seltensten und zugleich auch kleinsten madagassischen *Aloe*. Ihre Wuchsorte sind Spalten senkrechter Kalkbänke (Abb. 27), wo sie in Gesellschaft von *Xerophyta dasyliroides* var. *tulearensis*, *Pachypodium lamerei* var.

*ramosum*, *Alluaudiopsis fihrenensis*, *Notonia descoingsii* und strauchigen *Commiphora*-Arten auftritt.

*Aloe descoingsii* ist nicht nur infolge ihrer Seltenheit, sondern auch in morphologischer Hinsicht eine sehr beachtenswerte Art, denn sie vertritt in Madagaskar als einzige innerhalb der Gattung den polsterförmigen Wuchs in seiner extremsten Ausbildung (Abb. 28). So konnten wir bis zu 30 cm im Durchmesser große Polster sammeln, in denen sich mehr als 100 Rosetten lückellos zu einer halbkugelig aufgewölbten Polsteroberfläche zusammenschlossen. Beim Herausnehmen aus den Felsspalten zerfallen diese aber leicht in Einzelrosetten, da die monokotylen Polsterpflanzen im Gegensatz zu den dikotylen keine Pfahlwurzel besitzen und die im Polsterinnern liegenden älteren Triebgenerationen mit samt ihren Blättern abgestorben sind. Doch erzeugen die isolierten Sprosse ohne Schwierigkeit wieder neue Wurzeln.

Die einzelnen Rosetten haben je nach Alter und Stellung innerhalb des Polsterrasens einen Durchmesser von 3—5 cm (in der Kultur bei kräftiger Ernährung bis zu 6 cm) und werden von durchschnittlich 8—10 lebenden, in ihrem

<sup>1)</sup> G. W. REYNOLDS, A new *Aloe* from Madagascar. The Journal of South-African Botany, Vol. XXIV, part II, 1958, S. 103—105.



Abb. 27. Diese steilen, fast senkrecht abstürzenden Kalkfelswände sind der Standort von *Aloe descoingsii* Reyn.  
Phot. W. Rauh

oberen Abschnitt zurückgekrümmten und oberseits etwas eingefalteten Blättern gebildet (Abb. 29). Ihre bis 3 (4) cm langen, an der Basis bis 1,5 cm breiten Spreiten sind von dreieckiger Gestalt und laufen in eine scharfe Stachelspitze aus; sie sind am Rande mit weißen, knorpeligen, bis 1,5 mm langen Zähnen besetzt. Die Blattepidermis fühlt sich rau an und erscheint durch kleine, chloroplastenfreie Tuberkeln weiß gefleckt.

Von besonderem Reiz sind die in ihrer Form recht abweichenden Blüten, die in locker-traubiger Anordnung an einer bis 15 cm langen, dünnen, biegsamen, mit wenigen schuppenförmigen Hochblättern besetzten Infloreszenzachse stehen (Abb. 30). Die kleinen, eiförmigen, gelblichen Blütenknospen sind aufgerichtet; die entfalteten, 7—8 mm großen, glockigen Blüten nehmen auf 0,5 cm langen, rötlichen, schräg aufwärtsgerichteten Stielen eine horizontale Lage ein. Ihre an der Basis zinnoberroten, im oberen Abschnitt gelben, stumpfen Perigonblätter sind an der Spitze ein wenig zurückgeschlagen; Staubblätter und Griffel sind auch z. Z. der Anthese vom Perigon eingeschlossen (Abb. 30).

*Aloe descoingsii* ist eine derzeit in nur wenigen Sammlungen vertretene Art, die im Vergleich zu den meisten Aloes nicht allzu leicht zu kultivieren ist und kalkhaltige Erde verlangt. Als bestes Kultursubstrat hat sich nach unseren Erfahrungen eine aus gleichen Teilen bestehende

Mischung von Lauberde, Sand und kalkhaltigem, fein zerschlagenem Mörtel erwiesen.

Nach REYNOLDS zeigt *A. descoingsii* hinsichtlich Wuchsform und Blattbildung eine gewisse habituelle Ähnlichkeit mit *A. jucunda* Reyn. aus dem Somaliland, doch sind deren Blüten wesentlich größer (bis 24 mm lang) und von anderer Form. Es bestehen deshalb wohl kaum engere verwandtschaftliche Beziehungen zwischen diesen beiden Arten; vielmehr sind solche zu einer anderen madagassischen, ebenfalls von B. DESCOINGS entdeckten Art gegeben, nämlich zu (15) *A. calcairophila* Reyn., die zwar von völlig anderem Wuchs ist, deren Blüten in Form und Bau aber weitgehend mit denen von *A. descoingsii* übereinstimmen.

Auch *A. calcairophila* besitzt ein nur punktförmiges Vorkommen und ist bisher allein von einem kleinen, inmitten des Urgebirges gelegenen Kalkfelsengebiet (Cipolinkalke), 3 km südlich des kleinen Ortes Ambatofinandrahana (zwischen Ambositra und dem Itremo-Gebirge, Zentralmadagaskar, gelegen; Abb. 31), bekannt. Sie tritt hier allerdings in größeren Beständen auf und bildet bis 5 cm große Einzelrosetten (Abb. 32) oder, infolge basaler Sprossung, kleinere Gruppen. Die kurze, mit kräftigen Wurzeln versehene und von abgetrockneten Blattresten eingehüllte Sprossachse trägt in disticher Anordnung 8—10, bis 6 cm lange und 14 mm breite, grau- oder rötlich-grüne Blätter, deren Ränder mit langen, weichen, weißen Zähnen versehen sind (Abb. 32). Neben *A. compressa* ist *A. calcairophila* die einzige madagassische Art, bei der die zweizeilige Beblätterung zeitweilig beibehalten wird. Ihre bis 25 cm langen, dünnen, mit schuppenförmigen Hochblättern besetzten Infloreszenzachsen tragen 8—12 kleine, weiße Blüten, die mit ihrem zylindrisch-glockenförmigen Perigon an jene von *A. descoingsii* erinnern (Abb. 33); Staubblätter und Griffel sind wie bei dieser gleichfalls z. Z. der Anthese von der Perigonröhre eingeschlossen.

Wie *A. descoingsii* verlangt *A. calcairophila* zum Gedeihen stark kalkhaltiges Substrat. Infolge ihrer Kleinheit dürfte auch diese den Liebhaber besonders ansprechen, ebenso wie die folgenden Arten: *A. bellatula*, *A. perrieri* und *A. albiflora*, die alle drei zu den dekorativen, kleinen madagassischen Aloës gehören und die als Einzelrosetten oder in kleinen Rasen in Erscheinung treten.

(16) *Aloe bellatula* Reyn. besitzt dem Boden angedrückte Rosetten, deren ausgebreitete oder bogig aufsteigende, schmal linealische, 10 bis 13 cm lange, an der Basis bis 10 mm breite, sich spitzwärts allmählich verschmälernde, dunkelgrüne und weißgefleckte Blätter eine rauhe Epidermis besitzen (Abb. 34, 34 a). Die Spreitenränder sind mit dünnen, weißen Borstenzähnen besetzt. Da die bis 60 cm langen, traubigen, selten einfach verzweigten Infloreszenzen in fortlaufender Folge erscheinen (Abb. 35, rechts), erstrahlt *A. bellatula* fast während des ganzen Jahres in reichem Blütenflor. Die Blütentrauben



Abb. 28. *Aloe descoingsii* Reyn. am Standort mit *Xerophyta dasylirioides* var. *tulearen-sis* bei Anjamala, Fiherenana-Tal (Rauh, 10 488, 1961). Phot. W. Rauh



Abb. 29. Oben: Kleines Polster von *Aloe descoingsii* Reyn. in der Kultur. Unten: Einzelne Rosette (nat. Größe 4 cm im Dm.; Rauh, 10 488, 1961).  
Phot. W. Rauh

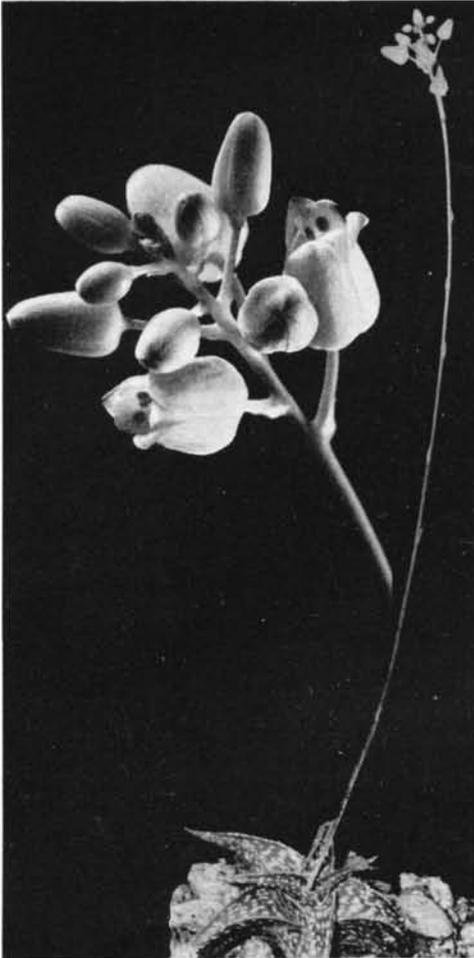


Abb. 30. *Aloe descoingsii* Reyn. Blühende Pflanze und Infl. verg. Phot. W. Rauh

sind bis 16 cm lang und tragen bis 35 hängende, zylindrisch-glockenförmige Blüten in lockerer Anordnung (Abb. 35, links). Die Perigonblätter sind an der Basis leuchtend karminrot, an der Spitze blaß-rosa; die gleichfarbigen Filamente ragen nur wenig aus der Perigonröhre heraus.

Von allen kleinen Aloes dürfte *A. bellatula* die schönsten Blüten besitzen. Ihre Kultur bereitet in einem locker-humösem Substrat keine Schwierigkeiten. Als Standort gibt REYNOLDS das Itremo-Gebirge westlich des kleinen Dörfchens Itremo an, wo die Pflanze 1949 von Prof. MILLOT entdeckt wurde. Wir selbst fanden sie in größeren Beständen, 3 km weiter, südlich Zazafatsy, zwischen Ihosy und Fianarantsoa (Zentralmadagaskar) auf einem Gneisfelsen in humösen Felsspalten.

Eine etwas zweifelhafte und hinsichtlich der Wuchsform und des Blütenbaues stark an die

vorstehende erinnernde Art ist (17) *Aloe perrieri* Reyn. [= *A. parvula* Perr. (non Berger)], die sich von *A. bellatula* durch den Besitz viel längerer (bis zu 30 cm), meist aufgerichteter Blätter unterscheidet; diese sind gleichfalls weiß gefleckt und von warzig-rauher Beschaffenheit. Die Infloreszenzen sollen jedoch nur 30—40 cm lang werden. Hinsichtlich des Blütenbaues sind keine wesentlichen Unterschiede zu *A. bellatula* festzustellen.

H. PERRIER fand diese Pflanze auf dem Mont Amboloandro westlich von Zazafatsy-Ihosy und beschrieb sie 1926 in Unkenntnis der schon 1908 von A. BERGER publizierten *A. parvula* aus dem Itremo-Gebirge (s. späteren Bericht) gleichfalls unter diesem Namen. Doch haben beide Arten nichts miteinander gemeinsam, so daß REYNOLDS die Umbenennung der PERRIERSCHEN Pflanze in *A. perrieri* vornahm. Da diese bisher nicht wieder nachgesammelt werden konnte, bedarf es noch der Nachprüfung an lebendem Material, ob sie nicht nur als Varietät von *A. bellatula* aufzufassen ist.

Im vegetativen Zustand den beiden vorstehenden Arten recht ähnlich und kaum von diesen zu unterscheiden ist

(18) *A. albiflora* A. Guill., die im äußersten Süden, im Distrikt Fort Dauphin, verbreitet ist. Die zumeist aufgerichteten oder bogig aufsteigenden, ca. 15 cm langen, oberseits schwach rinnigen, unterseits stark konvexen Blattspreiten sind schmal-linealisch, weiß gefleckt, beider-



Abb. 31. Cipolinkalkfelsen bei Ambatofinandrahana Typ Lokalität von *Aloe calcairophila* Reyn.

Phot. W. Rauh

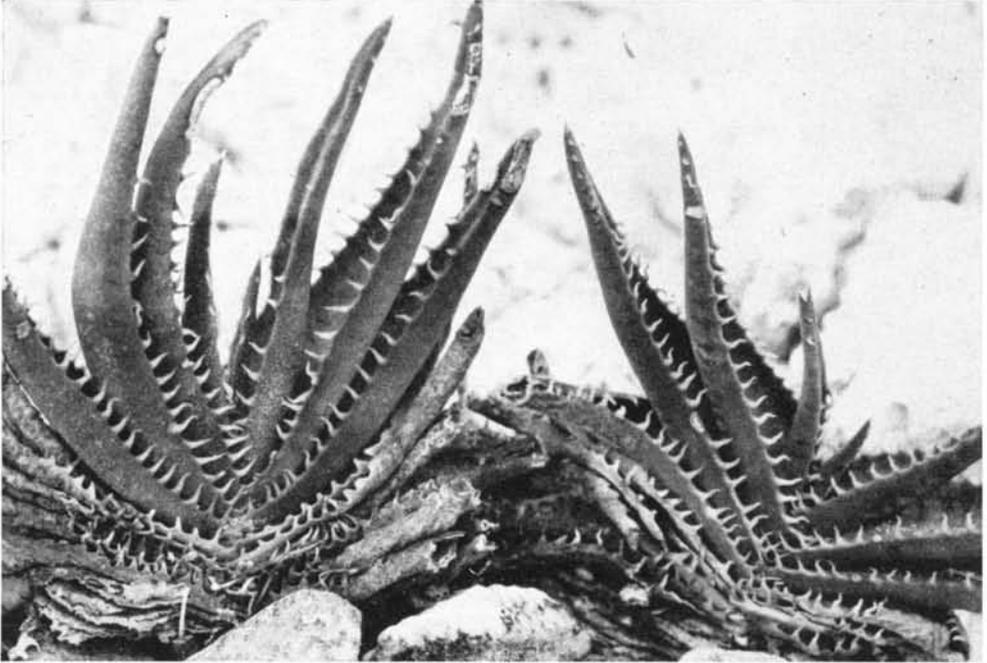


Abb. 32. *Aloe calcairophila* Reyn. Pflanze am Standort, nat. Größe der Rosette ca. 5 cm (Rauh 10729, 1961).

Phot. W. Rauh

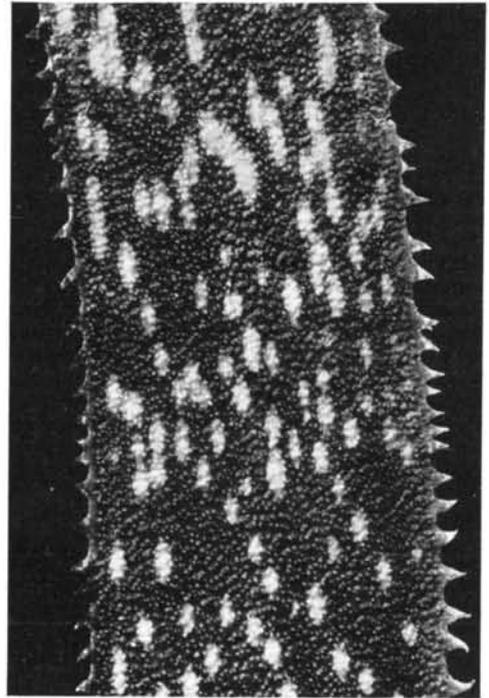
Abb. 33. *Aloe calcairophila* Reyn. Links: blühende Pflanze und Infl. vergr. (Rauh 10729, 1961).

Phot. W. Rauh



Abb. 34 a. Ausschnitt aus der Blattoberseite der *Aloe bellatula* (S. 239).

Phot. W. Rauh



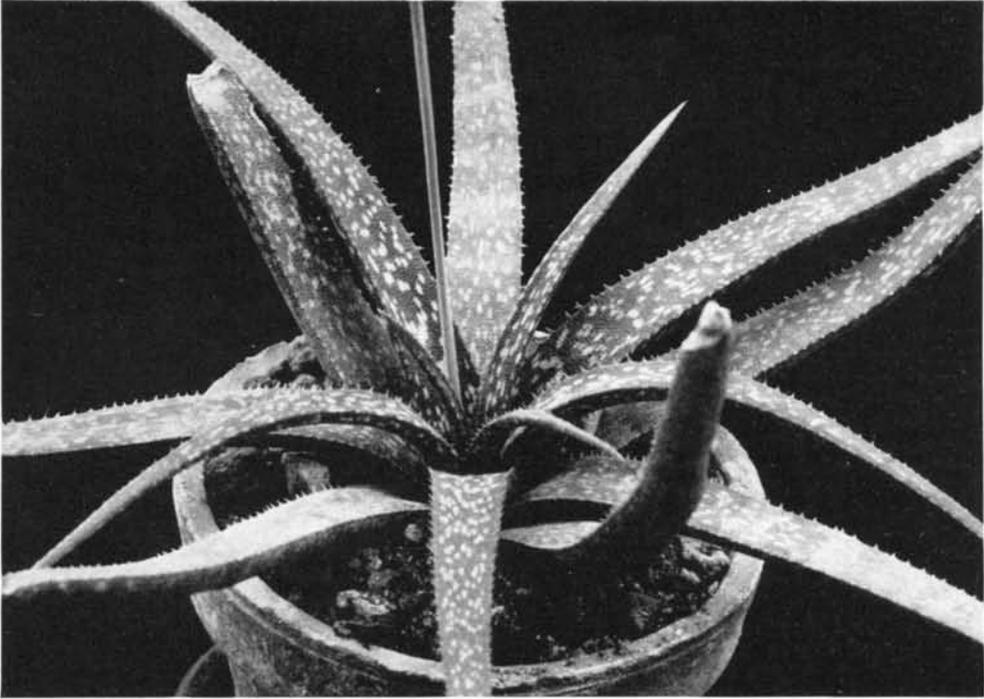


Abb. 34. *Aloe bellatula* Reyn. Importpflanze in der Kultur (Rauh 7631, 1961).  
Abb. 34a. Ausschnitt aus der Blattoberseite. S. 238

Phot. W. Rauh

Abb. 35 siehe Seite 240

Abb. 36. *Aloe albiflora* A. Guill. Links: Ausschnitt  
aus einem Blatt. Phot. W. Rauh

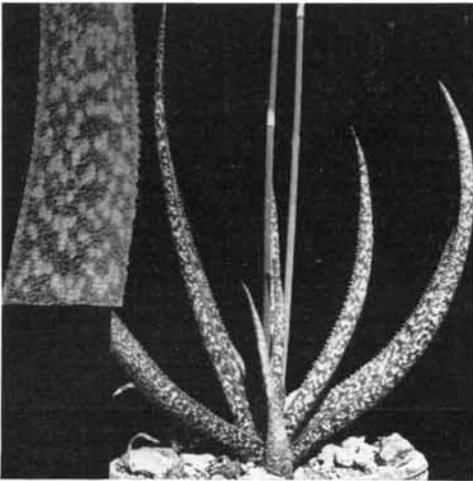


Abb. 37. *Aloe albiflora* A. Guill. Links: blühende  
Pflanze. Rechts: Infl. vergr. In der Mitte: Einzel-  
blüten. Phot. W. Rauh

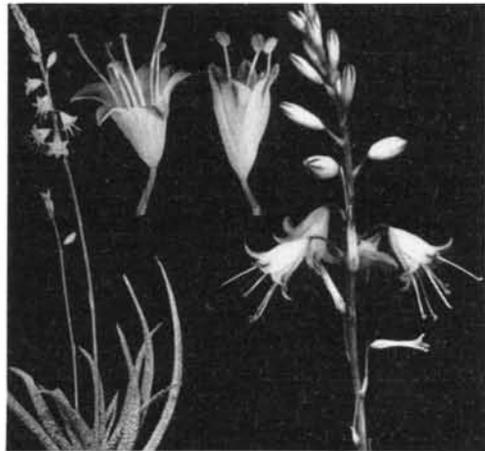




Abb. 35. *Aloe bellatula*. Rechts: blühende Pflanze. Links: Infl. vergr. (Rauh 7631, 1961). Phot. W. Rauh

seits stark rauh und am Rande mit feinen, weißlichen Zähnen besetzt (Abb. 36). Erst zur Blütezeit treten die Unterschiede zu *A. bellatula* klar zu Tage, denn die Blüten von *A. albiflora* sind auffallend kurz und breit-glockig (Abb. 37). Ihre rein weißen, an der Spitze stark zurückgekrümmten und von einem bräunlich-grünen Mittelnerven durchzogenen Perigonblätter werden weit von den weißen Filamenten mit den orangefarbenen Pollensäcken und dem Griffel überragt (Abb. 37). Bemerkenswert ist, daß die inneren Staubblätter sich früher als die äußeren zu strecken beginnen (Abb. 37, Mitte, links).

Allein auf Grund der von allen *Aloe*-Arten abweichenden Blütenform begründete BERTRAND<sup>1)</sup> sein neues Genus *Guillaumina*, wozu jedoch keinerlei Veranlassung gegeben ist. Mit dem gleichen Recht könnten auch für *A. descoingsii*

und *A. calcairophila* mit ihren vom typischen Bau abweichenden Blüten, sowie für *A. haworthioides*, bei der die weit aus dem Perigon herausragenden, lebhaft orangefarbenen, dicken Filamente (s. späteren Bericht) die Auffälligkeit der Blüten bedingen, neue Genera geschaffen werden. Wir betrachten deshalb auch weiterhin *Guillaumina* als zu *Aloe* gehörig und schließen uns damit der Ansicht von G. W. REYNOLDS an.

*Aloe albiflora* ist dank ihrer Blühwilligkeit eine reizende, wenig Platz beanspruchende, leicht zu kultivierende Art, an der jeder Sukkulenliebhaber seine Freude haben dürfte.

(Fortsetzung folgt)

<sup>1)</sup> A. BERTRAND: Un genre nouveau de Liliacées-Aloinées de Madagascar *Guillaumina*. Gen. nov. Cactus, No. 49, 1956, S. 41—42.

### 3. Sammelreise W. Hoffmann, Mai 1963 bis April 1964

Im Mai 1963 begann mit der Schiffsreise Antwerpen-Callao (Peru) meine 3. Studien- und Sammelreise zu den Kakteenstandorten Südamerikas. Sie wurde im Einverständnis mit dem Botanischen Garten der Universität Heidelberg durchgeführt und sollte mit durch ihren Verlauf von Peru bis Uruguay einen Querschnitt durch die Kakteenvegetation zwischen dem Stillen und Atlantischen Ozean liefern. Die auf diesem Wege zurückgelegte Entfernung von mehr als 30 000 Kilometern (davon 23 000 im eigenen VW-Transporter) veranschaulicht die Größe der gestellten Aufgabe.

In Peru ging es darum, die in Prof. RAUHS Peru-Werk „Beiträge zur Kenntnis der peruanischen Kakteenvegetation“ aufgeführten Arten nachzusammeln. Diese Arbeit füllte die Monate Juni—November, also die Zeit des Südwinters und -frühjahrs. Dabei war das Wort Winter auch in unserem Sinne wörtlich zu nehmen. Meine mich begleitende Frau stellte immer wieder fest, daß sie in Europa niemals so gefroren hätte, wie in den eiskalten Nächten in der Cordillere. In mehr als 4000 Meter Höhe hatten wir morgens oft Minustemperaturen im Wagen, deren Wirkung auf den Organismus durch die sauerstoffarme Luft noch verstärkt wurde.

Neben Kakteen sammelten wir auch Vertreter anderer Pflanzenfamilien, so Orchidaceen, Bromeliaceen und Piperaceen. Wildkartoffeln für das Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Köln-Vogelsang vervollständigten unser Arbeitsprogramm.

Um möglichst weite Gebiete Perus bearbeiten zu können, mußten wir das peruanische Teilstück der Carretera Panamericana mehrfach in seiner ganzen Nord-Süd-Ausdehnung befahren, Tausende von Kilometern durch die Weite der Küstenwüste, die immer wieder unterbrochen wird vom Grün der bewässerten Flußoasen. Diese Flußtäler sind der Zugang zur Kakteenfelswüste mit ihren hauptsächlichlichen Vertretern *Haageocereus*, *Loxanthocereus*, *Neoraimondia*, *Espostoa*, *Mila*, *Armatocereus* und *Melocactus*, denen in höheren Lagen *Matucana*, *Oroya*, *Oreocereus*, *Lobivia* und *Tephrocactus* folgen. (Dies soll keine Liste der peruanischen Kakteengattungen, sondern nur ein Ausschnitt sein.)

Besucht wurden in Peru folgende Täler: Rio Rimac, Rio Lurin, Canta-Tal (Rio Chillon), Rio Fortaleza, Rio Santa (Cordillera blanca und Cordillera negra), Rio Casma, Rio Saña (Hacienda Taulis), Olmos, Rio Huancabamba, Rio Marañon, Rio Piura (Canchaque), Rio Mantaro, Rio Chanchamayo, Rio Grande (Nazca-Puquio) Rio Majes (Hacienda Ongoro, Chuquibamba) und Rio Velcanota-Urubamba (Cuzco, Machu Picchu).

Nach der Heimreise meiner Frau gelangte ich noch vor Einsetzen der sommerlichen Regenzeit nach Bolivien, wo ich in Cochabamba das Ein-

treffen meines neuen Begleiters abwarten mußte. Orchideenjagd im Chapare und Kakteensammelreisen in Richtung Santa Cruz de la Sierra füllten die Zeit bis zur Weiterreise nach Tarija, über Sucre, Potosí und Camargo.

*Lobivia*, *Gymnocalycium*, *Weingartia*, *Parodia*, *Trichocereus* und *Cleistocactus* füllten unsere Versandkisten, doch war es schwierig, diese via Arica (Chile) zu verschicken. Zudem verbot die Regenzeit das Sammeln größerer Mengen der in Hochblüte stehenden Kakteen.

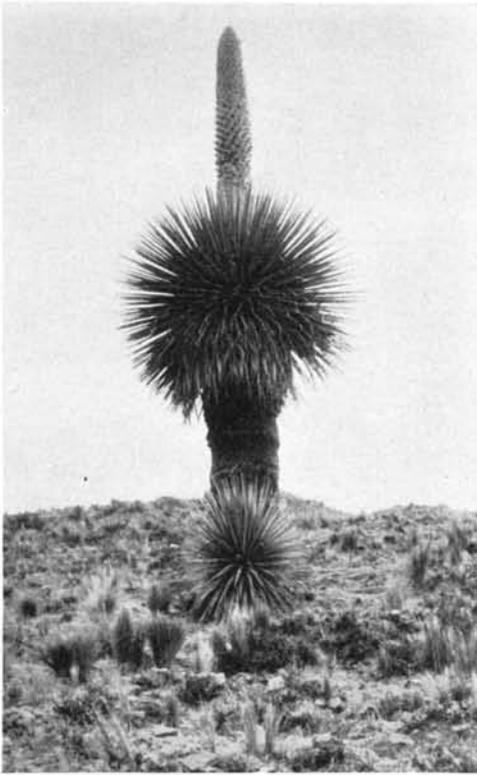
In Tarija fanden wir wie zuvor in Lima, Arequipa, La Paz und Cochabamba gastliche Aufnahme bei deutschen Freunden und konnten uns so auf ein Unternehmen vorbereiten, das von allen Einheimischen als in dieser Jahreszeit undurchführbar bezeichnet wurde: die Durchquerung des Gran Chaco von Bolivien nach Paraguay. Es ging dabei nicht nur um die in dieser „Grünen Hölle“ heimischen *Gymnocalycium*, *Cleistocactus*, *Monvillea*, *Stetsonia*, *Quibentia* und *Echinopsis*, um die Stammsukkulente *Jatropha* und *Bombax*, sondern um den kürzesten Weg von Bolivien nach Paraguay. Riesige Überschwemmungen zwangen uns zur Umkehr, nachdem wir schon paraguayischen Boden erreicht hatten. Da die von Argentinien geforderte Zollgarantie in Höhe von 20 000.— DM ein Ausweichen über den argentinischen Nordwesten im Auto unmöglich machte, mußten wir schweren Herzens unseren VW-Transporter zurücklassen, der uns monatelang als rollendes Hotel gedient und in Peru allein mehr als 10 000 Pflanzen transportiert hatte.

So war zwar unsere spätere Arbeit in Paraguay beeinträchtigt, doch konnten wir mit den landesüblichen Verkehrsmitteln die Standorte von *Eriocactus* und *Gymnocalycium* sowie vieler Orchideen erreichen. Eine Woche Wartezeit vor Abgang meines Schiffes von Buenos Aires nach Hamburg nutzte ich zu einem kurzen Abstecher in die Küstenberge und das Zentrum Uruguays und vervollständigte so meinen Überblick über die Kakteenstandorte Südamerikas.

Diese Standorte sind so überaus unterschiedlich, daß sie ein ständiges Sichumstellen erfordern. Sind die Kakteen der andinen Region oft weithin zu sehen und die des Chaco unter dem Dornbusch zu finden, so findet der Sammler im welligen, baumlosen Grasland Uruguays keinen Anhaltspunkt für das Vorkommen von Kakteen. Hier helfen ihm nur noch Ausdauer und Glück, zwei Dinge, ohne die es keine erfolgreichen Sammelreisen gibt.

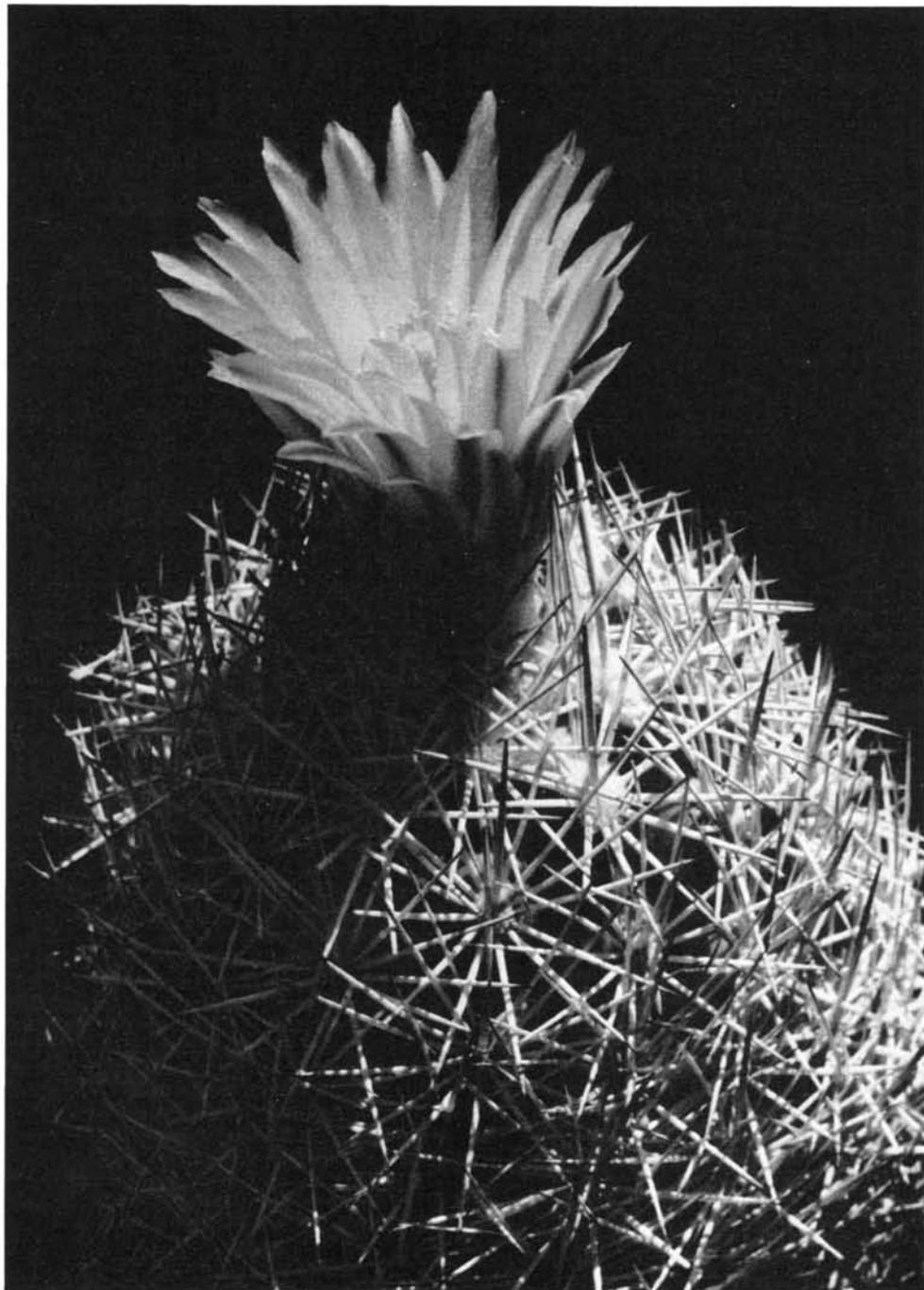
In den folgenden Nummern werde ich in Fortsetzungen über meine Standortbeobachtungen in Peru, Bolivien, Paraguay und Uruguay berichten.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann, Botanischer Garten der Universität, 69 Heidelberg, Hofmeisterweg 4.



Links oben: *Puya raimondii* auf der Hacienda Chequayani (Südperu); rechts oben: Im Casma-Tal (Peru) treffen sich *Espostoa melanostele* und *Espostoa lanata*. Links unten: *Melocactus bellavistensis* Rauh et Backb. bei Chonnaya unweit des Rio Marañon (Nordperu); rechts unten: *Psittacanthus* auf *Corynocactus* bei Chuquibamba (Südperu).  
Phot. Hoffmann

*Echinomastus-Erfahrungen*  
Von Hans Steif



*Echinomastus spec.*

Phot. Steif

*Echinomastus* ist eine in Wüstengebieten der südlichen USA und Nordmexikos beheimatete, 1922 von BRITTON und ROSE beschriebene Kakteengattung; die Körper sind klein bis mittelgroß, kugelig bis gestreckt, die Bestachelung dicht und meist bunt, mit schönen Blüten aus dem Scheitel, einer kurzen Areolenfurche entspringend — mehr glockig als die *Thelocactus*-Blüten und etwas kleiner als die der meisten Coryphanthen. Die Blütenfarbe kann weißlich, rosa, purpurn oder auch gelb sein. Wir finden, z. B. bei BACKEBERG, nur acht Arten und zwei Varietäten.

Meine Freundschaft mit *Echinomastus*-Arten war anfänglich recht einseitig: eine nach der anderen meiner Importpflanzen, die mir infolge ihrer schönen Bestachelung so gefallen hatten, empfahl sich in die ewigen Jagdgründe, obwohl sie mit aller gebotenen Vorsicht, wie sie Wüstenbewohnern zusteht, behandelt worden waren. Einzig ein gepfropfter Sämling der gutbekannten Art *E. macdowellii* (andere Arten sind als Kulturpflanzen ja leider nicht zu bekommen) gedieh einwandfrei. Trotz dieser schlechten Erfahrungen konnte ich nicht widerstehen, als mir im

vergangenen Sommer die abgebildete Importe unter dem Namen *E. dasyacanthus* (allerdings noch ohne Blüte) angeboten wurde. Der Wurzelstuhl war ein Stuhl ohne Wurzeln; daher, und auf Grund eben meiner Erfahrungen, beschloß ich, sie möglichst bald zu pflöpfen. Aber wie das so ist mit Entschlüssen, noch vor der Ausführung erschienen im Scheitel Knospen — und die Neugier siegte! Im leeren Topf brachte die wurzellose Pflanze hintereinander drei Blüten. Unmittelbar danach wurde auf *Trichocereus spachianus* veredelt, mit Erfolg, und die Verlustgefahr ist damit weitgehend gebannt. Besser ist es natürlich, man läßt den Körper nicht erst durch die Blüten schwächen und pflöpft gleich!

Mein Rat wäre also: ein Ja zu den schönen *Echinomastus*-Importen, ein Nein zum Versuch wurzelechter Kultur! Eine Ausnahme soll es allerdings geben: der als Wildpflanze dicht weiß und gelblich bestachelte, lila blühende *E. macdowellii* ist weniger empfindlich (so wurde mir berichtet)!

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Steif, Wiener Neustadt, Grazer Straße 81.

## Interessante Beobachtungen eines Liebhabers

Von Heinz R. Mindt

Oftmals hat gerade der Anfänger unter den Kakteenliebhabern die Gelegenheit, interessante Beobachtungen an seinen Pflanzen anzustellen, da diese bei ihm vielfach Umwelteinflüssen ausgesetzt sind, die ein erfahrener Pfleger unbedingt von seiner Sammlung fernhalten würde. Derartige veränderte Pflegebedingungen (wie unregelmäßiges und unzeitgemäßes Gießen, Frosteinwirkung u. a.) führen aber nicht selten zu bemerkenswerten Habitusänderungen oder „Ausnahmeerscheinungen“ bei den Pflanzen.

Ich selbst machte bei meinen ersten Gehversuchen im Bereich der Kakteen-Flora zwei Beobachtungen zu einer Zeit, da ich die DKG sowie die KuaS noch nicht kannte. Weil ich die Erscheinungen an meinen Pflanzen für erwähnenswert halte, will ich sie nachträglich an dieser Stelle veröffentlichen.

a) Ich war im Besitze einer auf *Trichocereus macrogonus* gepfropften *Rebutia krainziana*, die durch unsachgemäßes Gießen und ungünstigsten Standort von unten her verkorkte. Die Pflanze hatte, nachdem die Verkorkung während eines Winters bis in Scheitelnähe fortgeschritten war, kaum noch die Möglichkeit, in Basisnähe Knospen zu entwickeln, wie dies ja bei *R. krainziana* üblich ist. Ergebnis: Im Frühjahr zeigte meine *Rebutia* ein ungewöhnliches Längenwachstum in Scheitelnähe und nahm in ihrem oberen Drittel Kegelgestalt an. Sodann bildete sich eine echte endständige Infloreszenz, die jedoch nicht zur Anthese gelangte und auch nicht ganz die für die Art übliche Länge der Knospen erreichte.

b) Unter den gleichen schlechten Kultur-

bedingungen zeigte, ohne jedoch zu verkorken, ein *Chamaecereus silvestrii* hybr. dichotome Scheitelteilung.

Beide Pflanzen, sowohl die *Rebutia* wie den *Chamaecereus*, verlor ich im folgenden Winter.

In der Zwischenzeit habe ich recht gute Pflegeerfahrungen sowie ein Erdgewächshaus erworben. Dennoch war es wieder ein in der Kultur unerwünschter Faktor, der mich zwei interessante Beobachtungen machen ließ: Im Frühjahr 1963 war ich in einer besonders kalten Nacht nicht in der Lage, meine Sammlung frostfrei zu halten. Alle Pflanzen überlebten zwar, jedoch wurden einige Scheitel beschädigt, die sich aber bald wieder erholten. Nur zwei meiner Pfleglinge hatten sich durch die Frosteinwirkung „charakterlich“ verändert:

c) Eine *Mammillaria*, die ich unter der Artbezeichnung *spinosissima* erhalten hatte, die ich aber wegen ihrer bis 25 mm langen gehakten Mittelstacheln nicht für eine solche hielt, entwickelte nach der Neubildung des Scheitels auf die Frostnacht hin nur noch ungehakete, normale Mittelstacheln von etwa 10 mm Länge.

d) Eine *Austrocylindropuntia subulata* monstr. verlor durch die Frosteinwirkung ihre Monstrosität, sie wächst jetzt normal.

Die Pflanzen, an denen ich die unter c) und d) erwähnten Feststellungen machte, befinden sich noch in meinem Besitz.

Anschrift des Verfassers: Heinz R. Mindt, cand.-ing., 6451 Niederrodenbach, Auheimer Straße 16.

## 6. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde

Von B. Eller

Strahlender Spätsommerhimmel, tiefblauer Bodensee und das festlich beflaggte Städtchen Romanshorn begrüßten die teilweise schon am frühen Nachmittag des 12. September aus allen Himmelsrichtungen zur Bodenseetagung 1964 zusammenströmenden Kakteenfreunde. Bei einem Gläschen „Rheintaler“ oder „Thurgauer“ wurde Wiedersehen mit alten Bekannten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gefeiert. Schon bald kannte man an jedem Tisch des Hotels Bodan nur noch ein Gesprächsthema — Kakteen.

Im Foyer des Hotels hatten bereits die Gärtnereien W. UEBELMANN, Wohlen, und W. LÜTHY, Langenthal, die Wunschträume jedes Kakteenfreundes zu verwirklichen versucht. Gewiß vermochten oft nur der Blick in den Geldbeutel oder die Vision des Platzmangels im Glashause den Liebhaber abzuhalten, sich langgehegte Wünsche zu erfüllen und all diese Herrlichkeiten der Kakteenwelt mit nach Hause zu nehmen.

Herzliche Begrüßungsworte des Präsidenten der Schweizerischen Kakteengesellschaft, Herrn W. HÖCH, Aarau, und des Begründers der Bodenseetagung, Herrn F. LANG, Dornbirn, bildeten am Samstagabend den Auftakt der Tagung. Als Referent ergriff hierauf Herr Dr. HANS STEIF, Wiener Neustadt, das Wort und führte die zahlreich anwesenden Kakteenfreunde durch das Blütenjahr seiner Kakteen. Worte reichen nicht aus, um das Feuerwerk der Farben gut bekannter, aber vor allem seltener und seltenster Kakteen und ihrer Blüten zu schildern. Kaum ist es glaubhaft, daß Herr Dr. STEIF alle seine Pflanzen in einem mit relativ einfachen Mitteln geheizten Kasten überwintert. Seine Pflanzen scheinen aber gerade diese Überwinterung zu schätzen, und sonst als blühfaul bekannte Arten belohnen diese Behandlung mit reichem Blütenflor.

Am Sonntagmorgen eröffnete Herr W. HÖCH, Aarau, offiziell die Tagung im großen Saal des Hotels Bodan, wo sich inzwischen etwa 250 Kakteenfreunde eingefunden hatten. Herr ADOLF SCHATZ, Gemeindeammann und Schirmherr der Tagung, richtete anschließend herzliche Begrüßungsworte an die aus nah und fern nach Romanshorn zusammengeströmten Teilnehmer der Tagung. Mit Stolz wies Herr SCHATZ darauf hin, daß nach den neuesten archäologischen Grabungen auf dem Schloßberg von Romanshorn unser Tagungsort nicht mehr ein Ort ohne Geschichte sei, wie er noch anlässlich der Begrüßung zur 3. Internationalen Bodenseetagung habe sagen müssen. Heute sind Überreste aus dem 8. Jahrhundert und in der Kirche Fresken aus dem 14. Jahrhundert Zeugen reicher geschichtlicher Vergangenheit. Im Namen der Gemeinde Romanshorn überreichte hierauf Herr SCHATZ den Organisatoren und Referenten der Tagung je eine Broschüre „Romanshorn, geschichtlicher Abriss“ und einen Bildband über

den Bodensee „Gesegnete Ufer“ und wünschte der Tagung vollen Erfolg. Herr F. LANG dankte anschließend der Gemeinde Romanshorn für die noble Geste einer offiziellen Beflaggung des Städtchens und begrüßte speziell die anwesenden Vertreter der Gesellschaften, Herrn Baurat FRICKE, Präsident der DKG, Herrn W. HÖCH, Präsident der SKG, und als Vertreter des erkrankten Präsidenten der GÖK, Herrn Ing. FRANK, Wien.

Als Referent ergriff hierauf Herr Dr. H. FRIEDRICH, Natteis, das Wort zu seinen Ausführungen über die Blütenbildung. Ausgehend von der Tatsache, daß viele Pflanzen gern und andere wieder nur mit Schwierigkeiten blühen, legte der Referent dar, was heute über die Blütenbildung bekannt ist. Seine Ausführungen gingen von der Eigenart der sog. „Sprosser“ und „Blüher“ über chemische Einflüsse wie Zuckerkonzentration, Hormonhaushalt, Nährstoffe und pH-Wert, Einflüsse des Lichtes und der Photoperiodizität zu den Faktoren Temperatur und Wasser. In seinen Schlußfolgerungen machte der Referent den Vorschlag, auch im Hochsommer eine Ruheperiode bei den Pflanzen in Form einer Hitze- und Trockenperiode einzuschalten. Es könnten damit vielleicht für verschiedene Pflanzen die Umweltfaktoren, die zur Blütenbildung führen, eher erfüllt werden. In der anschließenden regen Diskussion stellte Herr MARTEN, Friedrichshafen, fest, daß die Erhöhung der Luftfeuchtigkeit bei Nachtblühern zur Entfaltung der Blüte führen kann.

Herr Dr. HECHT, Freising, begann als nächster Vortragender mit Ausführungen über die Vermehrung der Kakteen. Seine Betrachtungen über juvenile und adulte Form sowie Senilität der pflanzlichen Erscheinung führten ihn zur Schlußfolgerung, daß zur Vermehrung von Pflanzen der Teil genommen werden soll, der die juvenile Phase repräsentiert, um so nicht eine schon erfolgte Alterung in die aus der Vermehrung hervorgegangenen Pflanzen zu übertragen. Seine weiteren Ausführungen führten ihn dann zu den Viruskrankheiten bei Kakteen, wobei sich der Referent besonders mit den Symptomen und der Übertragung der Viruskrankheiten befaßte. Als einzige Möglichkeit einer Bekämpfung konnte Herr Dr. HECHT im heutigen Zeitpunkt lediglich die Ausmerzungen der befallenen Pflanzen und die Verhinderung einer Übertragung nennen. Die anschließende Diskussion brachte verschiedene wertvolle Vorschläge, wie die Züchtung resistenter Formen, Hitzebehandlung, Abhärtung usw., die vom Referenten und andern Herren auf ihre Realisierbarkeit hin unter die Lupe genommen wurden. Der Referent schloß an die Diskussion seine Betrachtungen über Hydrokultur an, die der fortgeschrittenen Zeit wegen leider etwas kurz ausfallen mußten. Aus den Ausführungen

des Referenten sei lediglich festgehalten, daß Versuche mit alten und neuen Substraten wie Torf, Bims, Ziegelsplitt, Perlite, Glaswolle, Sägemehl, Kunststoffe, PVC-Nadeln usw. oft bessere Erfolge geben als Kakteenerspezialmischungen irgendwelcher Herkunft. Der Referent wies auch auf jetzt im Versuch stehende Substrate mit Ionenaustauschstoffen hin.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand die große Pflanzenverlosung statt. Die glücklichen Gewinner konnten 200 alte Schaupflanzen als Andenken an die Tagung mit nach Hause nehmen. Anschließend ergriff Herr W. HOFFMANN, Heidelberg, das Wort zu seinem Vortrag „30000 km durch die Pflanzenwelt Südamerikas“. Ausgehend von Lima führte der Vortragende die Anwesenden durch die Landschaft der Wunschträume der Kakteen-, Orchideen- und Bromeliaceenliebhaber. Herrliche Aufnahmen von Land und Leuten unterbrachen in angenehmer Weise die ausgezeichneten Bilder über Kakteen am natürlichen Standort. In seinem Kommentar gab Herr HOFFMANN auch viele systematische und physiologische Details. So erwähnte er, daß *Opuntia pachypus* K. Schum. (*Austrocylindropuntia* Backbg.) sich anscheinend nur proliferierend vermehrt, daß *Oroya peruviana* (K. Schum.) Britt. et Rose einen enormen Formenreichtum zeigt, wie es ebenfalls *Oreocereus hendriksenianus* Backbg. und andere am

natürlichen Standort immer wieder feststellen lassen. Jeder Kakteenliebhaber konnte nach dem Anblick der wunderbaren Aufnahmen und den Schilderungen des Referenten nur den einen Wunsch haben, selbst einmal die Gelegenheit zu besitzen, diese Kakteenländer zu besuchen.

Am späten Nachmittag schloß Herr LANG die Tagung mit dem Wunsch, alle nächstes Jahr in Bregenz wieder zu treffen, und wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimreise. Alle Teilnehmer der 6. Internationalen Bodenseetagung werden gewiß auch an der nächsten in Bregenz nicht fehlen, denn die zwei Tage brachten allen Teilnehmern solch eine Fülle von Anregungen, neuen Erkenntnissen und Ideen, daß jeder auf seine Art nur profitieren konnte.

Der Berichterstatter möchte nur noch einen Wunsch anschließen — daß bis zur nächsten Tagung auch die führenden Gremien aller deutschsprachigen Kakteengesellschaften der Internationalen Bodenseetagung durch Anerkennung als offizielle Tagung ihrer Gesellschaften die Anerkennung geben, die sie bei allen ernsthaften Kakteenfreunden heute schon hat. Die Internationale Bodenseetagung ist nicht irgendeine Gebietstagung, sondern Repräsentation der Kakteenliebhaberei des deutschsprachigen Europas.

Anschrift des Verfassers: B. Eller, Dipl.-Ing. ETH, Sternenhaldenstr. 5, CH-8712 Stäfa.

## LITERATUR-ÜBERSICHT

**J. W. Dodson: The Control and Elimination of Pathogens from I.S.I. Grown Plants** (Cact. Succ. Journ. America 31 [3]: 75—77. 1959).

Das „International Succulent Institute“ hat sich die Verbreitung der Sukkulenten zur Aufgabe gemacht. Es hat deshalb Methoden zur Bekämpfung von Pilz-, Bakterien- und Viruskrankheiten untersucht, um sicherzustellen, daß mit dem von ihm verbreiteten Material keine Krankheiten verschleppt werden. Verf. berichtet über erfolgreiche Methoden. Die angeführten Mittel sind durchweg Erzeugnisse chemischer Werke in den USA. Die chemische Bezeichnung einiger Mittel ist angegeben mit „Trichloromethylmercapto“, „Dimethyldithiocarbamate“ und „Trichloromethylthiophthalimide“.

Dr. Cullm.

**John E. C. Rodgers: Cereusly Speaking** (Cact. Succ. Journ. America 31 [2]: 59. 1959).

In seinen „Cereen-Gesprächen“ erzählt Verf. diesmal von seinen Versuchen, feuchte Luft liebenden Kakteen besseres Klima zu geben (Epiphyten!). Er stülpt durchsichtige Plastikbeutel über die Pflanzen und sorgt durch Bambusstäbchen dafür, daß sie die Pflanzen nicht berühren. Da es sich jeweils um Arten handelt, die ohnedies Schatten benötigen, besteht keine Verbrennungsgefahr durch die Sonne. Er erzielt durch diese Methode erstaunliche Erfolge.

Dr. Cullm.

**St. M. Alcorn u. a.: Pollination Requirements of the Saguaro (*Carnegiea gigantea*)** (Cact. Succ. Journ. America 31 [2]: 39—41. 1959).

Die Verfasser berichten über interessante Reihenversuche, um die Bestäubungsverhältnisse bei *Carnegiea gigantea* zu ergründen. Es wurde dabei festgestellt, daß diese nachtblühende Art selbststeril ist, ferner, daß die Befruchtung in der Hauptsache um oder vor Tagesanbruch stattfinden muß. Dagegen konnten die Befruchter selbst noch nicht ermittelt werden.

Dr. Cullm.

**H. Feehser: Epiphyllums** (Cact. Succ. Journ. America 31 [1]: 27. 1959).

Verf. berichtet in einem Brief an den Herausgeber über besondere Kulturerfolge bei Blattkakteen (*Epiphyllum*), die er in einer Erde erzielte, der zu  $\frac{1}{3}$  Späne und Sägemehl eines gerbsäurehaltigen Holzes zugesetzt waren.

Dr. Cullm.

**J. R. Brown: Notes on Haworthias** (Cact. Succ. Journ. America 31 [2]: 60—61. 1959).

In seinen periodisch erscheinenden „Notizen über Haworthien“ beschreibt Verf. diesmal *Haworthia reinwardtii* var. *kaffiridriftensis* G. G. Smith und bringt ein sehr schönes Photo.

Dr. Cullm.

## Kurze Mitteilung

### Samenverteilung 1965

Am Jahresende möchte ich auch an dieser Stelle allen Samenspendern meinen herzlichsten Dank sagen für ihren Beitrag zur Samenverteilung 1964. Dank diesen Spenden konnten ungefähr 3500 Samenportionen abgefüllt und versandt werden. Damit auch im kommenden Jahr die Samenverteilung in gleichem oder noch größerem Umfang vorgenommen werden kann, bitte ich alle Freunde und Mitglieder der DKG,

auch in diesem Jahr mir alle entbehrlichen Kakteen- und Sukkulentsamen zu überlassen. Auch die kleinsten Spenden, besonders von selteneren Arten, helfen mir, die vielfältigen Bitten zu erfüllen. Bedenken Sie bitte auch, daß Ihre Spende spätestens bis Mitte Februar 1965 bei mir vorliegen muß, wenn die Samenliste im April veröffentlicht werden soll.

Samenfonds der DKG, Gerhard Deibel,  
7121 Ottmarsheim (Württ.), Finkenweg.

## GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

### Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 43 Essen, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 345 50; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen/Rhld. 540 528.

Landesredaktion: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Telefon 370468.

### Ortsgruppen:

**Aschaffenburg:** MV Freitag, 4. Dezember, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Str. 6.

**Augsburg:** MV Mittwoch, 2. Dezember, um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte“, Augsburg, Singerstr. 11; Weihnachtsverlosung.

**Bergstraße:** MV Dienstag, 1. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Heidelberger Hof“, Heppenheim.

**Berlin:** MV Dienstag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr im „Klubhaus am Fehrbelliner Platz“, Berlin, Hohenzollerndamm 185.

**Bodensee** (Sitz Friedrichshafen): MV — es wird persönlich eingeladen.

**Bonn:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee.

**Bremen:** MV Mittwoch, 9. Dezember, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 186; H. Kirchmeyer Tonbildvortrag: „Im Schatten der Kakteen“.

**Bruchsal:** MV Samstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Rebstock“, Bruchsal, an der großen Brücke.

**Darmstadt:** MV Freitag, 18. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Bockshaut“, Darmstadt, Kirchstr. 7—9.

**Dortmund:** MV Freitag, 11. Dezember, um 20 Uhr im Café „Baumschulte“, Dortmund, Beurhausstraße.

**Düsseldorf:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hüttenstraße.

**Duisburg:** MV Freitag, 11. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltke-Klause“, Duisburg, Moltkestr. 13.

**Erlangen-Bamberg:** MV Mittwoch, 9. Dezember, um 20 Uhr in der „Süd-Gaststätte“, Erlangen, Gleiwitzerstr. 19.

**Essen:** MV Montag, 14. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

**Frankfurt:** MV Freitag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr im „Kolpinghaus“, Frankfurt, Am Allerheiligentor.

**Freiburg:** MV Dienstag, 15. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Klara-Eck“, Freiburg, Klarastraße.

**Hagen:** MV Samstag, 12. Dezember, um 18 Uhr in der Gaststätte E. Knocke“ an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

**Hamburg:** MV Sonntag, 13. Dezember, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60; Vorweihnachtsfeier mit Kakteen-Verlosung.

**Hannover:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant „Osterquelle“, Hannover, Osterstr. 23/25.

**Hegau** (Sitz Singen): MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Widerhold“, Singen, Schaffhauser Straße.

**Heidelberg:** MV Donnerstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Nassauer Hof“, Heidelberg.

**Jülich:** MV — es wird persönlich eingeladen.

**Karlsruhe:** MV Freitag, 11. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Kleiner Ketterer“, Karlsruhe, Markgrafstraße.

**Kiel:** MV Montag, 14. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Waidmannsruh“, Kronshagen, Eckernförder Chaussee.

**Köln:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr in der „Brennerei Weiß“, Köln, Hahnenstr. 20.

**Krefeld:** MV Dienstag, 15. Dezember, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Jägerhof“, Krefeld, Steckendorfer Str. 116.

**Mainz:** MV Freitag, 18. Dezember, um 20 Uhr im „Bahnhofs-Restaurant“, Mainz-Kastel.

**Mannheim:** MV Dienstag, 1. Dezember, um 20 Uhr im „Kleinen Rosengarten“, Mannheim, U 6, 19.

**Marktredwitz:** MV Dienstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im „Kastnerbräusaal“, Sängerzimmer, Marktredwitz.

**München:** MV — es wird persönlich eingeladen.

**Nürnberg:** MV — es wird persönlich eingeladen.

**Oberhausen:** MV Freitag, 4. Dezember, um 20 Uhr im „Kolpinghaus“, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66; Nikolaus-Verlosung. Stammtisch, Sonntag, 20. Dezember, um 10.30 Uhr im Hauptbahnhof Oberhausen.

**Osnabrück:** MV Freitag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr in Osnabrück, Jürgensort 5/2.

**Pfalz** (Sitz Kaiserslautern): MV Freitag, 11. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Burger Stuben“, Kaiserslautern, Schubertstr. 29.

**Pforzheim:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München“, Pforzheim, Hafnergasse; Vorweihnachtliches, gemütliches Beisammensein.

**Saar** (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle“, Saarbrücken, Sulzbacher Straße.

**Stuttgart:** MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 24 21 03.

**Tübingen:** MV Dienstag, 22. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Goldener Ochse“, Tübingen, Karlstraße.

**Worms:** MV Dezember fällt aus.

— Ohne Gewähr —

Redaktionsschluß für Februar 1965: 22. Dezember 1964.

Die Jahreshauptversammlung der DKG 1965 findet am 19./20. Juni 1965 in Essen statt.

## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

### Landesgruppen:

**Wien/NÖ/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kühner, Wien IX., Hahngasse 24, Telefon 34 74 78. Vorsitzender: Leopold Petrus, Wien XXII., Meisenweg 48, Telefon 22 19 084.

**Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung:** Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70.

**Oberösterreich:** Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder Wels. Gesonderte Einladungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Brunnenfeldstr. 5a.

**Salzburg:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

**Tirol:** Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

**Vorarlberg:** Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

**Steiermark:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schubertshof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, Graz, Geidorfgürtel 40.

**Oberland:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Extrazimmer des Kaffeehauses „Blattnig“, Knittelfeld, Kapuzinerplatz. Vor-

sitzender: Josef Vostry, Knittelfeld, Josef-Kohl-Gasse 3.

**Köflach-Voitsberg:** Gesellschaftsabend jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindegasthof, Rosental a. d. Kainach/Stmk. Vorsitzender: Ernst Traussnigg, Köflach, Stadionstr. 252.

**Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender Ing. Mario Luckmann, Pörtlach am Wörthersee Nr. 103.

## Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstrasse 70, Zürich 2.

Mitteilungen des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds (Postscheckkonto 8 — 425 53 Zürich). Die interessante Doppelausgabe der Sukkulentekunde VII/VIII (1963) gehört in die Hand jedes ernsthaften Liebhabers. Es sind noch Exemplare vorhanden. In Deutschland zu beziehen bei der Firma Albert Schenkel, Samenhandlung, Hamburg-Blankenese. In der Schweiz bei der Landesredaktion.

### Ortsgruppen:

**Aarau:** Die MV fällt aus! Nächste MV Freitag, 29. Januar.

**Baden:** MV Dienstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu.

**Basel:** MV Montag, 7. Dezember, um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernunft.

**Bern:** Weihnachtsfeier und Jahreshauptversammlung Montag, 21. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse 20. Für die gute Laune: Kalte Platte zu 3.50. Eine Wundertorte gestiftet von unserem Bäckermeister Herrn Ischi. Kaffee, offeriert vom Verein. Verschiedenes, Wahlen usw. Verteilung der prächtigen Gratispflanzen. Glückssack!

**Biel:** MV laut persönlicher Einladung.

**Chur:** MV laut persönlicher Einladung.

**Freiburg:** Mardi, le 1er déc., 20 h 30, au Café St. Pierre: Assemblée générale annuelle.

**Lausanne:** Invitation personnelle.

**Luzern:** MV Samstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne.

**Olten:** MV laut persönlicher Einladung.

**Schaffhausen:** MV Donnerstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Helvetia. Klausabend.

**Solothurn:** MV Freitag, 4. Dezember, um 20 Uhr im Hotel Metropol.

**Thun:** Jahreshauptversammlung Samstag, 5. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Rössli, Berntor.

**Winterthur:** Generalversammlung Donnerstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant St. Gottard. Geschäftlicher Teil.

**Zug:** Zusammenkünfte auf Einladung des Präsidenten.

**Zürich:** MV Freitag, 4. Dezember, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai. Chlausabend. — Hock am Donnerstag, 17. Dezember im Restaurant Selnau.

**Zurzach:** MV laut persönlicher Einladung.

# Import- und Kulturpflanzen ANGELA THORSSON

2155 Borstel, Bez. Hamburg

## Neue Importen eingetroffen:

Astrophytum asterias DM 5,50 bis 9,50  
Homalocephala texiensis DM 9,50 bis 35,—  
Pelecypora pseudoplectinata DM 8,50 bis 12,50  
Echinocereus dasyacanthus v.  
flavispinus DM 6,50 bis 9,50  
Echinocereus reichenbachii DM 5,50 bis 7,50

Neolloydia texiensis  
schöne Gruppen DM 6,50 bis 10,50  
Sclerocactus whipplei DM 5,50 bis 9,50  
Große Schaupflanzen von Echinocactus grusonii  
(Kulturpflanzen) von DM 90,— bis 350,—

Alle Pflanzen werden jetzt in frostfreier Verpackung geliefert. Frische Samen-Importe, viele unbeschriebene Arten und Neuheiten. Bitte fordern Sie meine Samen- und Pflanzenliste kostenlos.

Allen Kakteenfreunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest.

## Mit der Liebe des Gärtners

werden unsere Pflanzen gehegt und gepflegt — ausgewählt und versandt. (Preise und Bedingungen sind sehr günstig!) Das sagen unsere Freunde immer wieder! Kakteen sind für uns eben kein „Job“, der morgen einem lukrativeren weichen muß, weil das „Geldmachen“ damit zu langsam geht. Der Gärtner hat sich den Pflanzen verschrieben. So möchte auch meine Pflanzenliste nicht nur verkaufen, sondern Ihnen auch helfen, Kakteen richtig zu pflegen!  
Habe ich Ihre Adresse schon?

**Max Schleipfer, Gartenmeister**  
8901 Neusäß bei Augsburg

## Rhipsalideen Phyllokakteen

Stecklinge und  
Jungpflanzen

**Helmut Oetken**  
29 Oldenburg  
Uferstraße 22

**VOLLNÄHRSAZ**  
nach Prof. Dr. Franz  
**BUXBAUM**  
f. Kakteen u. a. Sukk.  
Alleinhersteller:  
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**  
chem.-techn. Laborat.  
8399 Neuhaus/Inn

## Groß ist die Auswahl guter Kakteen-Bücher!

Auch als Geschenk von bleibendem Wert! Meine Prospekt-Sammlung hilft Ihnen das Richtige zu finden. Bücher-, Pflanzen- und Samenlisten anfordern.

**Kakteen-Zentrale Willi Wessner**  
7553 Muggensturm/Baden (An der Autobahnbrücke)

Curt Backeberg, Die Cactaceae, Band V, neuwertig, für DM 80,— zu verkaufen.

**Raedlein**, 6201 Wallau/Ts., Gerbermühle

Zu verkaufen die bisher erschienenen 27 Lieferungen von H. Krainz, „Die Kakteen“.

**E. Wild**, Hochkreuzstr. 10, Arbon TG, Schweiz

**Kakteensamen**  
garantiert vom Wild-  
standort in Mexiko  
und Peru

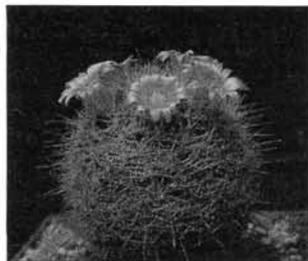
**E. F. Deppermann**  
232 Plön/Holstein  
Eutiner Straße 34

## KAKTEEN

**H. van Donkelaar**  
Werkendam (Holl.)

Bitte Preisliste  
anfordern.

**Haben  
Sie ihn  
schon!**



Den neuen Katalog für 1965 (44 Seiten, über 60 Illustrationen).

Wir bieten Ihnen

## ALLES FÜR DEN KAKTEENFREUND

u. a. über 1000 verschiedene Samenarten, eine reichhaltige Auswahl der einschl. Fachliteratur, klimatische Anlagen, u. v. a.

Schreiben Sie uns bitte heute noch.

**H. E. Born, 581 Wilfen-Bommern,**  
Bergheide 2

## KOSMOS

Geräte zum

**Beobachten**  
**Sammeln**  
**Bestimmen**  
**Präparieren**

Ferngläser und Spektive, Mikroskope, Lupen, Pflanzenpresse, bot. Taschenbesteck, Insektennetze, Planktonnetze, Kompass u. v. a.

Verlangen Sie Prospekt N 33-00

Farbdiapositive in reicher Auswahl, darunter Dia-Reihe „Kakteen“ von W. Andreae.

Verlangen Sie Katalog N 70-00

**KOSMOS - Lehrmittel**

7 STUTTGART 1 · Postfach 640

In **Süd-Amerika** blühen jetzt die Kakteen. Unsere Sammler sind unterwegs. Schon eingetroffen sind nachstehende Arten:

**Parodia:** applanata, tuberculata, tarabucina, ocampo, compressa.

**Lobivia:** carminantha, obligotricha, cinnabarina, arachnacantha.

**Sulcoreb:** tiraquensis, steinbachii, lunariensis, caniguelii, weingartiana, glomerispina, spec. nov.

Weingartia: cumingii, pulquinensis, **Neowerdermannia:** vorwerkii.

Wir reservieren Ihnen diese Pflanzen auch bis Frühling, wenn Sie jetzt Ihren Auftrag geben.

**Ankauf ganzer Sammlungen! su-ka-flor bietet mehr!**

Für die kommenden Festtage wünschen wir unserer verehrten Kundschaft alles Gute.

**su-ka-flor, Wilerzelgstraße 18 5610 Wohlen AG (Schweiz), Telefon 6 41 07**



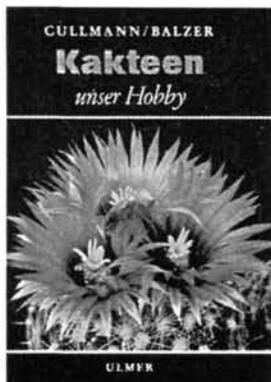
**Karlheinz Uhlig**

**Kakteen**

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 071 51 / 86 91

**Auszug aus unseren Importpflanzen — Nachtrag:**

Epithelantha micromeris v. rufispina	DM 3,— bis 6,—	Parodia tuberculosa-costata, Bckbg.	DM 4,— bis 9,—
Epithelantha pachyrhiza v. elongata, Gruppen	DM 8,— bis 16,—	Parodia pluricentralis, Bckbg.	DM 7,—
Parodia setifera v. longihamata, Bckbg.	DM 5,— bis 9,—	Sulcorebutia steinbachii v. gracilior, Bckbg. Gruppen	DM 6,— bis 14,—
Parodia setifera v. setifera, Bckbg.	DM 3,— bis 9,—	Tephrocactus glomeratus v. atratospinus, Bckbg.	DM 7,50 bis 14,—
Parodia sanagasta v. sanagasta, Bckbg.	DM 7,—	Tephrocactus nigrispinus	DM 7,50 bis 15,—
		Pilocanthus paradinii	DM 24,— bis 28,—
		Navajoa fiskeisenii	DM 20,— bis 45,—



**Einführung  
in die Kakteenkunde  
und Anleitung  
zur erfolgreichen  
Kakteenkultur**

zu beziehen  
durch jede Buchhandlung

**Ein schönes Weihnachtsgeschenk auch für Sie:**

**Kakteen — unser Hobby**

Von Dr. Willy CULLMANN und Heinz BALZER.

172 Seiten mit 207 Schwarzweiß- und 15 farbigen Abbildungen.  
Leinen DM 26.80.

„Die Verfasser legen hier ein Werk ganz besonderer Art vor. In doppelter Weise bemerkenswert sind bei den zahlreichen Ratschlägen die wissenschaftlich fundierten Begründungen, die einerseits auch für den Anfänger verständlich sind und andererseits jedem weiterhelfen, wenn unerwartete zusätzliche Schwierigkeiten auftreten. Mit den vielen Erfahrungsdaten der Verfasser werden endlich auch so manche bisher immer offen gebliebenen Fragen aus der täglichen Praxis des Kakteenliebhabers beantwortet. So ergibt sich für die Pflegeanleitung eine bisher nicht erreichte abgerundete Darstellung, ohne daß diese übertrieben ausführlich oder zu theoretisch wäre. Bei der Beschreibung der Gattungen und Arten wird trotz aller Kürze nicht vergessen, unbedingt wichtige Pflegeanweisungen zu geben. Auch hier findet gerade der Anfänger wieder Angaben und Hinweise, die er in anderen Büchern ähnlichen Umfangs bisher vermißte. Die meisterhaften Schwarzweiß- und Farbfotos werden jeden Kakteenliebhaber begeistern.“

Das Buch ermöglicht den Aufbau sowohl einer kleinen als auch einer großen Sammlung gesund wachsender und willig blühender Kakteen und kann daher jedem Anfänger und Fortgeschrittenen wärmstens empfohlen werden.“

Studienrätin Ursula Dal, Hannover



**VERLAG EUGEN ULMER**

**7 STUTTGART 1 POSTFACH 1032**